

Initiativen ausgewählter Dekade-Kommunen

Die kleine nordhessische **Gemeinde Alheim** mit ihren 5.300 Einwohnern konzentriert sich auf die Bereiche regenerative Energien, Naturschutz, naturbewusster Tourismus, gesunde und regional-biologische Ernährung. Generationen übergreifendes Lernen und neue Ansätze einer ganzheitlichen Gesundheitsversorgung bilden weitere Schwerpunkte. Dabei geht es nicht nur um nachhaltiges Wirtschaften, sondern auch darum, Kindern und Erwachsenen vernetztes Denken in ökologischen Kreisläufen zu vermitteln. Alheim ist eine der fünf ausgewählten Modellkommunen im „QuaSi BNE“-Projekt (Qualitätssicherung von BNE).

Die **Landeshauptstadt Erfurt** stützt sich bei der Umsetzung von Projekten im Rahmen der UN-Dekade auf das gut ausgebaute Netzwerk der Agenda 21. Im Projekt QuaSi BNE nimmt Erfurt mit dem Ziel der Etablierung einer nachhaltigen lokalen Bildungslandschaft teil. Weiterhin liegt der Schwerpunkt in der Umsetzung von BNE im integrierten Stadtentwicklungskonzept Erfurt 2020 sowie im Programm „Lernen vor Ort“. Zahlreiche Maßnahmen wie die „Arenen der Zukunft“, die Arbeit der „AG Nachhaltigkeit“ von Universität und Fachhochschule oder die Aktivitäten der Bürgerstiftung Erfurt werden kontinuierlich fortgesetzt.

Die **Stadt Freiburg** engagiert sich facettenreich in der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, zum Beispiel mit eigenen Bildungseinrichtungen, verschiedenen Bildungsaktivitäten sowie der finanziellen Unterstützung nicht-städtischer Träger. Mit dem Fonds „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ soll dieses Engagement weiter ausgebaut werden. Das Konzept „Freiburger Kleeblatt – Nachhaltigkeit lernen“ wird weiter entwickelt und umgesetzt. Die Initiative „LEIF – Lernen erleben in Freiburg“ im Rahmen des Programms „Lernen vor Ort“ bündelt Aktivitäten im Bereich BNE.

Freie Hansestadt Hamburg – Die Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ des Senats koordiniert die Aktivitäten zur UN-Dekade in Hamburg. Sie legt jährlich in enger Abstimmung zwischen den Behörden und unter Beteiligung nicht-staatlicher Bildungsakteure den Hamburger Aktionsplan (HHAP) mit Maßnahmen aus allen Bildungsbereichen vor. Hamburgs Schwerpunkt bildet das umfangreiche Klimaschutzprogramm mit dem eigenen Sektor „Bewusstseinsbildung“. 2011 ist Hamburg als „Europäische Umwelthauptstadt“ und als „Fairtrade-Stadt“ ausgezeichnet worden.

Kontakt

Berliner Arbeitsstelle beim Vorsitzenden des Nationalkomitees Freie Universität Berlin

Projektmanagement Dekade-Kommunen
Heidi Consentius
Arnimallee 9
14195 Berlin
Tel. +49 (0) 30 8 38 558 - 90
Fax +49 (0) 30 8 38 530 - 23
consentius@esd.unesco.de

Deutsche UNESCO-Kommission e.V. Sekretariat UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

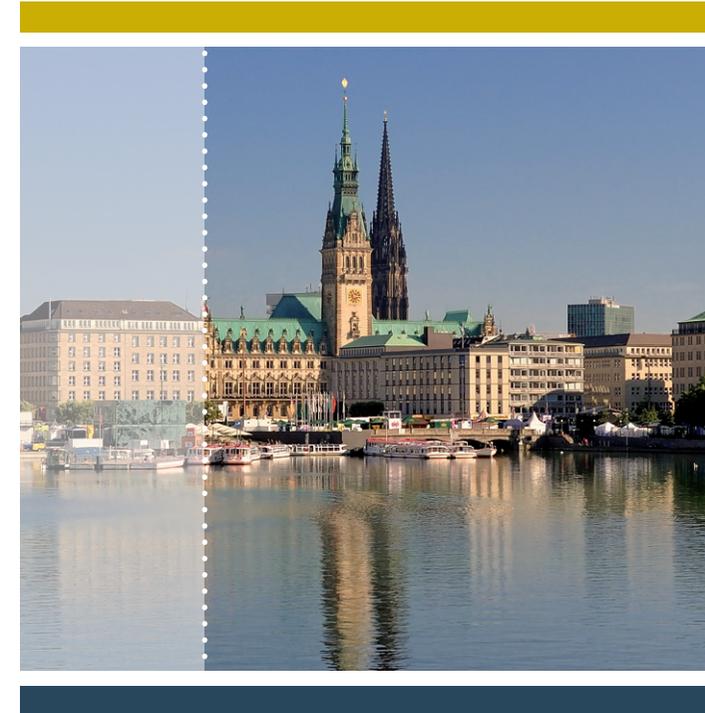
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Saskia Eversloh
Langwartweg 72
53129 Bonn
Tel. +49 (0) 228 68 84 44 - 20
Fax +49 (0) 228 68 84 44 - 79
eversloh@esd.unesco.de

Weitere Informationen und das Formular für die Bewerbung zur „Offiziellen Kommune der UN-Dekade“ finden Sie unter www.bne-portal.de/kommunen



Organisation der
Vereinten Nationen für
Bildung, Wissenschaft,
Kultur und Kommunikation

Deutsche
UNESCO-Kommission e.V.



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Impressum:
Herausgeber/Redaktion: Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
Gestaltung: MediaCompany GmbH
Fotos: Thorabeti/Fotolia (Titel), FWTM/Schoenen (innen links), Stadt Neumarkt i. d. Oberpfalz (innen Mitte), Möller/Stadt Gelsenkirchen (innen rechts)
© DUK September 2011



KOMMUNE DER WELTDEKADE WERDEN

UN-Dekade „Bildung für
nachhaltige Entwicklung“
(2005-2014)



Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Vereinten Nationen haben die Jahre 2005-2014 zur Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) ausgerufen. Ziel ist es, das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung in allen Bereichen der Bildung zu verankern. Die Bundesregierung hat die Deutsche UNESCO-Kommission mit der Koordinierung der UN-Dekade in Deutschland beauftragt. Dafür wurde ein Nationalkomitee berufen, das die Aktivitäten zur Dekade lenkt.

Nachhaltige Entwicklung ist ein gesellschaftlicher Wandlungsprozess, der alle Bürger betrifft und das Lernen zum Beispiel in folgenden Bereichen umfasst:

- Vorschulische Bildung
- Schule und Berufsbildung
- Hochschule und Forschung
- Außerschulische Bildung
- Kommunen, Verwaltungen und Unternehmen
- Kultur und Medien

Die Deutsche UNESCO-Kommission zeichnet im Rahmen der UN-Dekade Kommunen und Projekte aus, die sich für „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ engagieren und sie in die Tat umsetzen. So gibt auch die Bevölkerung der Dekade wichtige Impulse. Die offizielle Auszeichnung ging bis Ende 2011 an 13 Kommunen und über 1.300 Projekte.

Auszeichnung als Kommune der UN-Dekade

Für die Umsetzung der UN-Dekade spielen Kommunen eine wichtige Rolle. Seit 2006 können sich Städte, Gemeinden oder Landkreise, die „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in ihrem Leitbild verankern und Projekte vor Ort fördern, um die Auszeichnung als „Offizielle Kommune der UN-Dekade“ bewerben. Diese würdigt die herausragenden Aktivitäten und verhilft den Kommunen zu mehr Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit.

Ausgezeichnete Dekade-Kommunen:

- Stadt Aalen
- Gemeinde Alheim
- Stadt Bad Honnef
- Stadt Bonn
- Landeshauptstadt Erfurt
- Stadt Frankfurt am Main
- Stadt Freiburg im Breisgau
- Stadt Gelsenkirchen
- Freie und Hansestadt Hamburg
- Stadt Heidelberg
- Gemeinde Hellenthal
- Stadt Minden
- Stadt Neumarkt in der Oberpfalz



Der Weg zur Auszeichnung

Die Stadt, die Gemeinde oder der Landkreis haben beschlossen, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung

- auf **politischer Ebene** (z.B. Stadtrat, Gemeinderat, Kreistag) Bestandteil des Leitbildes ist und in der Zielsetzung für die nächsten zwei bis fünf Jahre festgelegt wird.
- im Rahmen der **vier strategischen Ziele** des Nationalen Aktionsplans – Weiterentwicklung und Bündelung der Aktivitäten sowie Umsetzung in gute Praxis, Vernetzung der einzelnen Akteure, Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung und verstärkte internationale Kooperation – aktiv gefördert wird.
- einen **Schwerpunktbereich** bildet und die Kommune sich mit diesem besonders profiliert oder Aktivitäten und Projekte fördert, die Modellcharakter haben.
- **positive Folgen** in den städtischen Bildungsaktivitäten zur Folge haben wird (z.B. verändertes Mobilitätsverhalten, Einsparung von Ressourcen, internationale Kooperationen).
- auf der **Website** ihrer Kommune einen größeren Platz einnimmt und so einen **Einblick in die lokalen Aktivitäten** eröffnet.